

Der Propeller drehte sich mit rasender Geschwindigkeit, der Motor knatterte . . .

„Los! Wir fliegen!“ rief der Erfinder.

Wir gingen nach rückwärts, stemmten uns gegen das Flugzeug und trieben es einige Schritte vorwärts . . .

Dann gingen wir zum Flugzeug und horchten, was der Erfinder sprach.

Unter dem Rattern des Motors rief der Erfinder:

„Wir sind 30 Meter über der Erde . . . 40 . . . 50 . . . Wie fühlen Sie sich?“

„Es ist furchtbar!“ antwortete mit heiserer Stimme Popljaschichin.

„Haben Sie Mut! Das ist nur der Anfang!“

„Wo befinden wir uns jetzt?“

„Wir überfliegen irgendein Dörfchen. Die Menschen sehen wie Fliegen aus, die Kirchen wie Fingerhüte. Halten Sie sich fest, gleich kommt ein Windstoß!“

Wir stellten uns alle drei: ich, der Photograph, Semenow, auf die Zehenspitzen, bliesen Popljaschichin an, rissen ihm die

Mütze herunter und schlichen uns dann davon . . .

★

Einer von uns nahm dann den Fetzen eines Zeitungsblattes vom Boden und streifte damit das Gesicht Popljaschichins.

„Au, was ist das?“ rief er nervös.

„Ein Vogel hat Sie gestreift!“ bemerkte trocken der Pilot. „Fürchten Sie sich nicht! Wir überqueren jetzt einen Fluß. Die Boote sehen wie Nußschalen aus, die Segel wie kleine Stückchen Papier. Im Osten taucht eine Wolke auf. Gleich wird es regnen!“

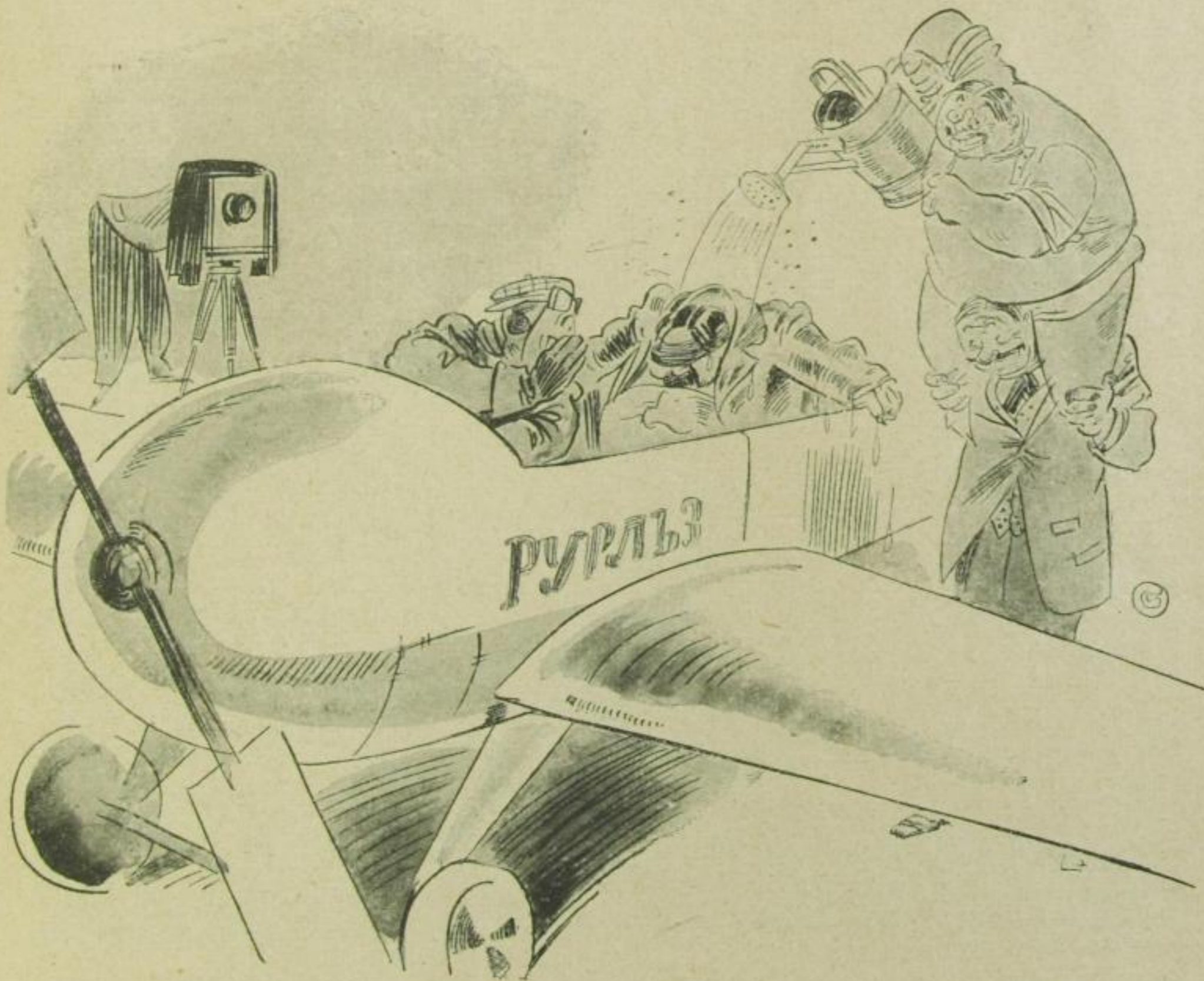
Semenow holte aus dem Garten eine Gießkanne, bestieg meine Schultern und begoß von allen Seiten den zitternden Reporter.

„Wasser!“

„Nein, das ist kein Wasser, das ist ein Regen! Übrigens wird das Unwetter bald vorüber sein.“

„Und wo befinden wir uns jetzt?“

„220 Meter über der Erde. In der Ferne sieht man eine Stadt!“



„Nein, das ist kein Wasser, das ist ein Regen! Übrigens wird das Unwetter bald vorüber sein.“